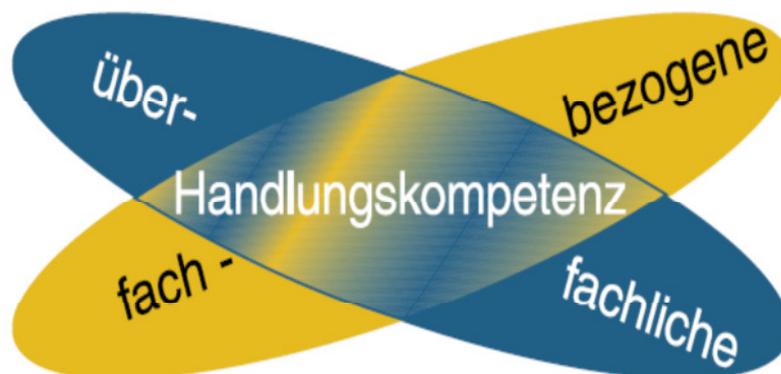


Februar 2017

## **Fachbrief Nr. 10** **Ethik**

**Themenschwerpunkte:**  
**Schulinternes Curriculum**  
**Leistungsbewertung**



1

**Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:**

[http://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe\\_bln.html](http://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html)

Ihre Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Jörg Panthel: [joerg.panthel@senbjf.berlin.de](mailto:joerg.panthel@senbjf.berlin.de)

Ihr Ansprechpartner in der Abt. II des LISUM:

Margret Iversen: [margret.iversen@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:margret.iversen@lisum.berlin-brandenburg.de)

[miversen@t-online.de](mailto:miversen@t-online.de)

---

<sup>1</sup> Grafik entnommen aus: Mascha Kleinschmidt-Bräutigam, Ursula Meyerkord (Hrsg.): Schulinternes Curriculum. Ein Baustein zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts. [www.lisum.de](http://www.lisum.de)

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

mit dem vorliegenden Fachbrief, fokussiert auf die Erstellung schulinterner Curricula (SCHiC) als ein wichtiges Thema im Implementierungsprozess des neuen Rahmenlehrplanes, möchten wir Sie bei der Erstellung Ihrer Unterrichtsplanung unterstützen. Dazu erhalten Sie einige Informationen sowohl über die Funktion des SCHiC als auch über die Optionen, die damit für Ihre Schule, Ihr Fachkollegium und nicht zuletzt Ihre Schülerinnen und Schüler verbunden sind. Für die konkrete Erarbeitung der fachbezogenen Festlegungen im Fach Ethik wird einmal die grundlegende Struktur erläutert und im Anschluss daran wird ein Beispiel vorgestellt, anhand dessen Sie einen Eindruck von den Möglichkeiten der Gestaltung gewinnen können. Ich wünsche Ihnen für den Diskussions- und Gestaltungsprozess gutes Gelingen!

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Panthel

**Inhalt:**

1	Die fachbezogenen Festlegungen im Fach Ethik im schulinternen Curriculum .....	3
2	Leistungsbewertung .....	7
3	Allgemeine Mitteilungen .....	9

## **1 Die fachbezogenen Festlegungen im Fach Ethik im schulinternen Curriculum**

### **Vorbemerkung**

Mit der Einführung nationaler Bildungsstandards in den sogenannten Kernfächern wurde durch die Kultusministerkonferenz (KMK) 2002 die Output-Orientierung als neues Steuerungsinstrument des Bildungssystems geschaffen, wonach die Überprüfung von Lernergebnissen auf der Basis von Standards maßgeblich ist. Dies spiegelt sich in den neuen Rahmenlehrplänen (RLP), die durch Standardorientierung, Kompetenzansatz und Kerninhalte gekennzeichnet sind. Damit einher geht ein neues Verständnis von Lernen und Unterrichtsgestaltung. Inhalte und Arbeitsformen sind nach ihrer Eignung auszuwählen, Kompetenzentwicklung und selbstständiges Lernen zu fördern und kumulatives Lernen zu ermöglichen. Es bedarf neuer Steuerungsinstrumente, mit denen sowohl die im RLP angelegte Handlungskompetenz der Schüler/-innen als auch die Qualitätsentwicklung schulischen Lernens gefördert und gesichert werden kann. Ein solches Instrument ist das schulinterne Curriculum. Als schuleigenes pädagogisches Handlungskonzept zur Umsetzung von Rahmenlehrplanvorgaben und als Produkt der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung beinhaltet es die schulischen Festlegungen zu Bildung und Erziehung (RLP Teil A), Aussagen zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung (RLP Teil B) sowie fachbezogene Festlegungen (RLP Teil C). Dabei können die Vorgaben des RLP durch das Kollegium unter Berücksichtigung der standortspezifischen Rahmenbedingungen (schuleigene Ressourcen, Schülerschaft, Schulumfeld, daraus resultierende, im Schulprogramm verankerte Leitideen) so umgesetzt werden, dass das schuleigene Profil geschärft wird. Außerdem verfügen bspw. Schulen, die eine „Gymnasiale Oberstufe im Verbund“ gründen wollen, durch ein abgestimmtes schulinternes Curriculum über ein wichtiges Instrument der Vorbereitung. Gleichzeitig werden gemeinsam zuverlässige schulische Verabredungen getroffen, an denen sich die Unterrichtsentwicklung bei einem ausgewogenen Verhältnis zwischen getroffenen Festlegungen und gestalterischer Offenheit orientiert. Auf diese Weise erfolgt eine Absicherung gemeinsamen und individuellen Lernens und es herrscht mehr Transparenz sowohl hinsichtlich der Darstellung von zielgleichem und zieldifferentem Unterricht als auch bezüglich der schulischen Anforderungen gegenüber Schülerinnen und Schülern. Bei der Erarbeitung der fachbezogenen Festlegungen durch die Fachkonferenz stehen intensive Diskussion und Konsensbildung über die angestrebte Qualität im Vordergrund. So erscheint es sinnvoll, sich zu Beginn auf eine Doppeljahrgangsstufe (bei weiterführenden Schulen etwa Jahrgangsstufe 7/8) zu beschränken. Im Verlauf des Schuljahres kann dann entsprechend die nächste Jahrgangsstufe folgen, was insgesamt zu einem sukzessiven Hochwachsen führt. Die fachbezogenen Festlegungen im SCHiC orientieren sich an einem vom LISUM herausgegebenen Leitfaden<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulentwicklung/schic/Das\\_ABC\\_des\\_schulinternen\\_Curriculums\\_Endfassung.pdf](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulentwicklung/schic/Das_ABC_des_schulinternen_Curriculums_Endfassung.pdf)

Für das Fach Ethik im Kontext der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ergibt sich daraus die folgende Struktur:

Fach:	Lernbereich:	Jahrgangsstufe:	Schulart:	...:
Bezüge zu Teil A / Festlegungen der Gesamtkonferenz / der Konferenz der Lehrkräfte		<i>Die Festlegungen der Gesamtkonferenz / Konferenz der Lehrkräfte zu (...) (Vgl. Teil A des RLP)</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z. B. Lernbegleitung (Kompetenzraster, ...)</li> <li>- z. B. Ganztätiges Lernen (externe Kooperationen, ...)</li> <li>- ...</li> </ul>		
Rubriken		<i>Angabe der Niveaustufe — im leistungsdifferenzierten Unterricht sind mehrere Spalten anzulegen</i>		
Themenfeld		<i>Angaben aus dem Teil C 3 des RLP</i>		
Inhalt		<i>Angaben aus dem Teil C 3 des RLP</i>		
Kompetenzen		<i>Angaben aus dem Teil C 2 des RLP</i>		
Konkretisierung (fachspezifische Festlegungen) ...der Inhalte		<i>Beschreibung der Inhalte</i>		
...der Standards (RLP)		<i>Beschreibung der Standards</i>		
Bezüge zu den ÜT		<i>(Auswahl) (Teil B) Angaben zum Teil B 3 des RLP</i>		
fächerverbindende / fächerübergreifende Absprachen		<i>Angaben zu konkreten Absprachen</i>		
... und Bezüge zu den Arbeitsmethoden		<i>Angaben zu konkreten Absprachen</i>		
Bezüge zum Basiscurriculum Sprachbildung für das gesamte Themenfeld		<i>Angaben zum Teil B 1 des RLP</i>		
Bezüge zum Basiscurriculum Medienbildung für das gesamte Themenfeld		<i>Angaben zum Teil B 2 des RLP</i>		
Formate der Leistungsbewertung		<i>Unterrichtsbeiträge, Präsentationen, LEK</i>		
außerschulische Lernorte		<i>nach Möglichkeit</i>		
zeitlicher Rahmen für das gesamte Themenfeld		<i>Unterrichtseinheit in Stunden</i>		

Hier stehen die fachbezogenen Themen und Inhalte, die Sie aus dem Kapitel C 3 des RLP für die Unterrichtsreihe auswählen.

Nun entscheiden Sie, welche Kompetenzen Sie anhand Ihrer Auswahl einüben wollen. Da nicht alle Kompetenzbereiche in jeder Unterrichtsreihe gleich relevant sind, ist es sinnvoll, Prioritäten zu setzen.

Im nächsten Schritt werden die Inhalte (s. o.) dem Lernstand der Schüler/-innen entsprechend thematisch konkretisiert, dabei ist ggf. zu differenzieren.

Jetzt legen Sie fest, an welche Standards der Kompetenzerwerb bzw. die Feststellung des Lern- und Leistungsstandes gekoppelt werden soll.

Fast jedes Thema bietet Anknüpfungspunkte. In diesem fakultativen Bereich sollte ebenfalls priorisiert werden.

Fakultativ: Hier sollten immer dann Eintragungen vorgenommen werden, wenn sich Festlegungen anbieten bzw. Verabredungen getroffen wurden.

Hier bieten sich ebenfalls Absprachen mit anderen Fächern an, um Kompetenzen fachübergreifend zu entwickeln und zu fördern.

Ein konkretes Beispiel finden Sie auf den nächsten Seiten.

### Schulinternes Curriculum - Beispiel Ethik Jahrgangsstufe 7/8

Die vorgestellten Beispiele dienen der Kompetenzförderung der Schülerinnen und Schüler in den dargestellten Kompetenzbereichen. Diese spezifischen Kompetenzbereiche sind dabei exemplarisch zu verstehen. Eine andere Schwerpunktsetzung in der Kompetenzentwicklung ist je nach den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler möglich. Die beschriebenen Standardbezüge werden in der Regel nicht nach dem Abschluss einer Unterrichtseinheit durch alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Vielmehr trägt der beschriebene Kompetenzerwerb in den Unterrichtseinheiten dazu bei, dass Schülerinnen und Schülern die beschriebenen Standards individuell erreichen können.

Die hervorgehobenen Rubriken (fett gedruckt) sind für die Ausarbeitungen des schulinternen Curriculums obligatorisch. Mögliche Konkretisierungen können aufgenommen werden, um innerhalb des Kollegiums ein abgestimmtes Unterrichten zu ermöglichen.

Die Festlegungen der Gesamtkonferenz zu (.....) (vgl. Teil A des RLP)

Rubriken	Fösl/ISS erweitertes Niveau Klasse 7, Gymnasium Klasse 7 - zugeordnete Niveaustufe (D/E)	ISS Erweiterungsniveau teilweise Klasse 8, Gymnasium Klasse 8 - zugeordnete Niveaustufe (F)
<b>Themenfeld</b>	<b>C 3.2<sup>3</sup> Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung</b>	
<b>Inhalt</b>	Verantwortungsvolles Handeln	
<b>Kompetenzen</b> (Schwerpunkt hervorgehoben)	<b>C 2.1 Wahrnehmen und Deuten</b> → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Ethische Problemfragen entwickeln  <b>C 2.2 Perspektiven einnehmen</b> → Sich Auswirkungen eigenen Handelns auf andere vergegenwärtigen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen	
<b>Konkretisierung</b> <i>der Inhalte</i>	Wofür fühle ich mich verantwortlich? Welche Verantwortung hat die Gesellschaft für die Schwächeren (Alte, Arme, Kranke, Kinder)?	Wofür sollte ich Verantwortung übernehmen? Endet die Verantwortung für andere an den Grenzen der jeweiligen Gesellschaft?
<b>der Standards</b> (RLP)	Die Schülerinnen und Schüler können  <b>C 2.1</b> ... Gefühle und Empfindungen in lebensweltlichen Situationen angemessen benennen und beschreiben ... ethische Fragen zu Gegebenheiten der eigenen Lebenswelt stellen  <b>C 2.2</b> ... die Konsequenzen ihres Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar Betroffene in Situationen aus ihrer eigenen Erfahrungswelt erklären ... die Perspektive anderer Personen, d.h. deren Bedürfnisse, Interessen, Gefühle, Ansichten und Wertungen, in ethisch relevanten Situationen ihrer eigenen Erfahrungswelt beschreiben und von der eigenen Perspektive unterscheiden	Die Schülerinnen und Schüler können  <b>C 2.1</b> ... zu medial dargestellten Problemen und Konflikten, die in sozialen, religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Zusammenhängen stehen, ethische Fragen formulieren  <b>C 2.2</b> ... die Konsequenzen ihres eigenen sowie institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in gesellschaftlichen Zusammenhängen erklären ... die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden
<b>Bezüge zu den ÜT</b>	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity): Vielfalt von Lebensstilen;  Interkulturelle Bildung und Erziehung (Perspektivenübernahme); Nachhaltige Entwicklung (Inwieweit bin ich für die Umwelt — Pflanzen und Tiere — verantwortlich)	

<sup>3</sup> Die Nummern, die dem Rahmenlehrplan entnommen wurden, müssen im SchiC nicht ausgewiesen werden. Sie dienen hier nur zur Veranschaulichung und der besseren Nachvollziehbarkeit der Aussagen.

<p>fächerverbindende/ fachübergreifende Absprachen</p>	<p><b>Politische Bildung:</b> Leben in einer globalisierten Welt (Kultur — die Welt als globales Dorf); Soziale Ungleichheit; Sozialstaat <b>Geschichte:</b> Armut und Reichtum (Hilfe bei individueller Armut — eine Verantwortung der Allgemeinheit? <b>Geographie:</b> Leben in der Einen Welt; Leben in Risikoräumen</p> <p><b>Ethik, Politische Bildung, Geschichte und Geographie</b> bilden einen <b>Fächerverbund</b> (modulare U-Einheiten</p>	
<p>und Bezüge zu den Arbeitsmethoden</p>	<p>z.B. eine aspektbezogene Wandzeitung / Plakatausstellung herstellen, z.B. einen Zeitstrahl herstellen, z.B. Kärtchen mit vorgegebenen Fachbegriffen clustern, eine Concept-Map erstellen</p>	<p><i>z.B. eine aspektbezogene gemeinsame Powerpointpräsentation erstellen, z.B. Kärtchen mit selbst erklärten Fachbegriffen clustern, verschiedene aspektbezogene Concept-Maps erstellen</i></p>
<p><b>Bezüge zum Basiscurriculum Sprachbildung für das gesamte Themenfeld</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>B 1.3.2 aus Texten gezielt Informationen ermitteln (FöSL: ggf. Adaption der Texte).den wesentlichen Inhalt von Texten zusammenfassen (FöSL: ggf. mit Hilfestellung).</p> <p>B 1.3.3 die eigenen Meinung mit Argumenten stützen (FöSL: ggf. mit Strukturierungshilfen) zu einem Sachverhalt oder zu Texten eigene Überlegungen äußern (FöSL: ggf. durch gezieltes Nachfragen der Lehrkraft)</p> <p>B 1.3.4 Sachverhalte und Abläufe beschreiben (FöSL: mit Hilfe leichter Sprache)</p> <p>B 1.3.5 Gesprächsregeln vereinbaren und beachten sprachliche Handlungen wie Vermutung, Behauptung, Kritik etc. unterscheiden</p> <p>B 1.3.6 alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen situationsgemäß anwenden (FöSL: ggf. mit konkreter Hilfestellung)</p>	
<p><b>Bezüge zum Basiscurriculum Medienbildung für das gesamte Themenfeld</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>B 2.3.1 Unterschiede von Informationsquellen beschreiben (FöSL: mit Hilfestellung in Teams arbeiten)</p> <p>B 2.3.2 Kommunikationsmedien aus ihrer Lebenswelt auswählen und diese sachgerecht anwenden (FöSL: Auswahl und Anwendung ggf. mit Unterstützung) Chancen und Risiken digitaler Kommunikation diskutieren sowie altersgerechte und lebensweltbezogenen Handlungsmöglichkeiten entwickeln (FöSL: exemplarisch für einzelne Kommunikationsformen, z.B. soziale Netzwerke) zwischen privaten und öffentlichen Daten unterscheiden (FöSL: ggf. mit Unterstützung)</p> <p>B 2.3.4 eine Medienproduktion in Einzel- oder Gruppenarbeit nach Vorgaben planen (FöSL: in Teamarbeit) grundlegende Elemente der Bild-, Ton- und Textgestaltung nach Vorgaben einsetzen mit Hilfestellung eigene Medienprodukte einzeln und in der Gruppe herstellen (FöSL: in Teams )</p> <p>B 2.3.6 die Bedeutung von Medienangeboten für ihren Alltag beschreiben Chancen und Risiken des eigenen und fremden Mediengebrauchs diskutieren (FöSL: ggf. nur des eigenen Mediengebrauchs)</p>	
<p><b>Formate der Leistungsbewer- tung</b></p>	<p>Bewertung der Präsentationen, mündliche Mitarbeit, LEK</p>	
<p><b>zeitlicher Rah- men für das gesamte The- menfeld</b></p>	<p>ca. 7 h</p>	

## 2 Leistungsbewertung

### Beispiel für eine leistungsdifferenzierte Lernerfolgskontrolle im Fach Ethik 7. Jahrgangsstufe, 2. Halbjahr — ISS

Im Folgenden stelle ich Ihnen eine Beispielaufgabe vor, die für eine leistungsdifferenzierte Lernerfolgskontrolle in einer 7. Klasse herangezogen werden kann.

Kompetenzbereiche	Kompetenzen	Standards (Niveaustufen): Die Schülerinnen und Schüler können ...
Wahrnehmen und deuten	Begriffe klären und verwenden	einen ethisch relevanten Begriff anhand von Beispielen erklären (D, E) ethische relevante Phänomene in Kategorien fassen (E)
	Wertvorstellungen reflektieren	in Alltagssituationen materielle und ethische Werte unterscheiden (D)  ihre eigenen Werte benennen und eine Wertehierarchie entwickeln (D) aus einer Wertehierarchie Konsequenzen für sich und andere ableiten (E)
Argumentieren und urteilen	Begründen	ihre Behauptungen durch konkrete Beispiele begründen (D) ihre Behauptungen durch Verweise auf Regeln und Gesetze begründen (E)
	Urteilen	ein begründetes Urteil zu dem zur Diskussion stehenden ethischen Problem vertreten (D) ein begründetes Urteil ... unter Berücksichtigung von Gegenargumenten vertreten (E)

#### **Wie soll die Pizza aufgeteilt werden?**

Eine Gruppe von Kindern steht bei einem Ausflug vor einem Problem: Zwei Kinder haben eine große Pizza mitgebracht. Doch nun stellt sich die Frage: Wie ist sie zu verteilen? Jeder hat eine andere Auffassung davon, wie die Pizza ‚gerecht‘ aufzuteilen wäre.

- A: Ist doch ganz einfach. Um Streit zu vermeiden, sollte jeder ein gleich großes Stück bekommen.
- B: Das sehe ich anders! Ich habe besonders großen Hunger, daher steht mir auch ein besonders großes Stück zu, oder?
- C: Das könnt ihr vielleicht nicht wissen: Der Pizzabäcker ist mein Onkel und er hat mir gesagt, dass ich mir ein größeres Stück nehmen soll, weil ich sein Neffe bin.
- D: Und ich habe schließlich die Pizza mit dem Fahrrad abgeholt und euch gebracht, also steht mir doch wohl ein besonders großes Stück zu!
- E: Habt ihr schon mal daran gedacht, dass ich der Älteste in der Runde bin?
- F: Oho! Aber seht mich doch mal an! Ist euch noch nie aufgefallen, dass keiner eine schönere Frisur hat als ich? Deshalb steht mir doch selbstverständlich ein besonders großes Stück zu, oder?

#### **I. Aufgabe für den Förderschwerpunkt Lernen (Niveau D)**

- 1.1 Jedes Kind möchte am meisten von der Pizza haben. Schreibe das Argument von jedem Kind in die erste Spalte der Tabelle.
- 1.2 Kreuze an, ob dich das Argument überzeugt oder nicht überzeugt. Schreibe in der letzten Spalte warum.
- 1.3 Wie würdest du die Pizza aufteilen — und warum?

Schreibe deine Aufteilung auf ein Extrablatt.

Argument	überzeugend		... weil ...
	ja	nein	
Kind A:			
Kind B:			
Kind C:			
Kind D:			
Kind E:			
Kind F:			

## II. Aufgabe ISS (Niveau E)

Lies die ‚Kriterien der Gerechtigkeit‘ in der Tabelle unten. Welches Kind begründet seine Meinung mit welchem Kriterium der Gerechtigkeit?

- 2.1. Kreuze an.
- 2.2. Notiere in den freien Zeilen für jedes Kind (A,B,C,D,E,F) jeweils eine Begründung, warum du so denkst.
- 2.3. Wie würdest du die Pizza aufteilen? Begründe deine Entscheidung mit Bezug auf die ‚Kriterien der Gerechtigkeit‘ auf einem Extrablatt.

Kind A: \_\_\_\_\_

Kind B: \_\_\_\_\_

Kind C: \_\_\_\_\_

Kind D: \_\_\_\_\_

Kind E: \_\_\_\_\_

Kind F: \_\_\_\_\_

Kriterien der Gerechtigkeit	A	B	C	D	E	F
<b>Jedem das Gleiche</b> (alle werden in der gleichen Weise berücksichtigt — ohne Rücksicht auf irgendwelche Besonderheiten)						
<b>Jedem gemäß seinen Verdiensten</b> (jeder wird nach seinem besonderen Verdienst berücksichtigt)						
<b>Jedem gemäß seinen Werken</b> (jeder wird nach seiner gezeigten Leistung berücksichtigt)						
<b>Jedem gemäß seinen Bedürfnissen</b> (jeder wird entsprechend seinen Bedürfnissen berücksichtigt)						
<b>Jedem gemäß seiner sozialen Stellung</b> (jeder wird seinem sozialen Rang entsprechend berücksichtigt)						

**Zur Leistungsbewertung**

*Die Aufgabenteile werden wie folgt gewichtet:*

Punkte: Aufgaben 1.1 (D) / 2.1 (E) 1.2 (D) / 2.2 (E)	Punkte: Aufgaben 1.3 (D) / 2.3 (E)
--	---------------------------------------

zu 1.1/2.1 und zu 1.2/2.2 → Kompetenzbereich: Wahrnehmen und deuten: 40 %  
1.3 und 2.3 → Kompetenzbereich: Argumentieren und urteilen: 60 %

**Bewertungstabelle**  
(mögliches Ergebnis)

Kompetenzen	Punkte: Aufgaben 1.1 (D) / 2.1 (E) 1.2 (D) / 2.2 (E)	Punkte: Aufgaben 1.3 (D) / 2.3 (E)	Gesamtpunktzahl /Note
Begriffe klären und verwenden	12		
Wertvorstellungen reflektieren	10		
Begründen		8	
Urteilen		7	
∅	11	7,5	
	→40% : 4,4	→ 60% : 4,5	8,9 ≈ 9 Punkte / 3+
Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit, äußere Form			10 Prozent

**3 Allgemeine Mitteilungen**

**3.1. Aspekte des Lernens im Fächerverbund**

- **Synopse zu den Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens in den Fächern Politische Bildung, Geschichte, Geographie und Ethik für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10**

Die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans im Schuljahr 2017/18 erfordert intensive Vorbereitungsarbeit in den Fachkonferenzen. So ist in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern u.a. Unterricht im Fächerverbund vorgesehen. Welche Ansatzpunkte lassen sich dafür in den Fachplänen Geografie, Geschichte, Politische Bildung **und Ethik** finden? Mit dieser Frage hat sich eine Arbeitsgruppe beschäftigt und als Ergebnis eine Synopse erarbeitet, die mögliche inhaltlich-thematische Verzahnungen der Fachpläne des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen

stufen 7/8 und 9/10 vorschlägt. Sie finden sie als Diskussionsgrundlage für Fachkonferenzen auf dem Bildungsserver in der Rubrik „Gesellschaftswissenschaften“ unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/>

### 3.2. Kompetenzentwicklung im Ethikunterricht

Ich möchte Sie auf einen Beitrag in der Zeitschrift PÄDAGOGIK, Heft 12/2016 hinweisen, der sich mit der Kompetenzentwicklung im Philosophie- bzw. Ethikunterricht befasst („Fünf Schritte der Kompetenzentwicklung. Kompetenzorientierte Anforderungen im Fach Philosophie“). Die Autoren (Dr. Mathias Balliet, stellvertretender Schulleiter und Lehrbeauftragter an der Ruhr-Universität Bochum, und Dr. Udo Kliebisch, Fachleiter im Kernseminar am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Dortmund) beziehen sich auf das Unterrichtsfach „Praktische Philosophie“, das in NRW in der Sekundarstufe I als Wahlpflichtfach angeboten wird und in seiner curricularen Ausprägung mit dem Unterrichtsfach Ethik in Berlin vergleichbar ist.

Ausgehend von einer Kompetenzdefinition von John Erpenbeck: „Kompetenzen werden von Wissen fundiert, durch Werte konstituiert, als Fähigkeiten disponiert, durch Erfahrungen konsolidiert, aufgrund von Willen realisiert“ (Erpenbeck J., Hg., 2007: Handbuch Kompetenzmessung, Freiburg. 2. Aufl.) werden fünf Schritte der Kompetenzentwicklung im Unterricht benannt, an denen sich auch der Ethik- bzw. Philosophieunterricht orientieren sollte. Dies wird im Ausgang von einem Fallbeispiel in der Konzeption von fünf Unterrichtsphasen demonstriert.

<b>PÄDAGOGIK</b> 68. Jahrgang Heft 12/2016	<b>Thema</b>
	<b>Aufgaben</b> <small>Moderation: Jochen Schaub</small>
	<small>Uwe Mäler</small>
	<b>6 Aufgaben - Treibstoff des Unterrichts</b> <small>Vier Thesen zum Thema</small>
	<small>Mathias Balliet/Udo Kliebisch</small>
	<b>10 Fünf Schritte der Kompetenzentwicklung</b> <small>Kompetenzorientierte Anforderungen im Fach Philosophie</small>
	<small>Helge Schröder</small>
	<b>14 Aufgaben in den Mittelpunkt rücken</b> <small>Auch im sozialwissenschaftlichen Unterricht verändern sich die Aufgaben</small>
	<small>Andreas Nowatke</small>
	<b>20 Gute Aufgaben als Lernchance</b> <small>Task based language learning im Fremdsprachenunterricht</small>
<small>Kerstin Metz/Henriette Hoppe</small>	
<b>24 Aufgaben analysieren</b> <small>Ein Beispiel aus dem Deutschunterricht</small>	
<small>Karsten Putzer</small>	
<b>29 Aufgabenstellung berücksichtigt die Vielfalt der Lernenden</b> <small>Gute Aufgaben im Mathematikunterricht</small>	
<small>Monica Zanello</small>	
<b>34 Aufgaben, an denen Schüler(innen) wachsen</b> <small>Naturwissenschaftliche Fächer fördern und fördern übergreifende Kompetenzen</small>	